

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1989)
Heft: 45

Artikel: Bill Pritchard
Autor: Neumann, Olaf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BILL PRITCHARD



Wenn das Bier zur Neige geht, bedeutet das für BILL PRITCHARD noch lange nicht den Weltuntergang - solange noch Wodka da ist. Der britische Barde mit dem Hang zum französischen Liedgut liess seine neue Platte "Three Months, Three Weeks & Two Days" von dem französischen Sänger- und Produzentenstar Etienne Daho produzieren, liess sein Idol Françoise Hardy im Hintergrund trällern und widmet einem Song dem Piano von Veronique Sanson. BILL PRITCHARD's drittes Solo-Album erscheint auf dem belgischen Mutterlabel der "Electronic Body Musik", "Play It Again Sam"-Records, die mit dem Pop-Vokalistenn ihre bisher recht dogmatische Labelpolitik öffnen wollen. In Frankreich hingegen stritten sich Major-Firmen wie CBS und Polydor um einen Deal mit dem Briten, wobei das alteingesessene Vogue-Label - auf dem auch die Platten von Françoise Hardy erscheinen - das Rennen machte. Und ein Künstler wie PRITCHARD hilft Vogue, deren Image in den letzten Jahren aufgrund einer relativ unpopulären Veröffentlichungspolitik stark gelitten hat, dieses wieder ein wenig aufzupolieren. In Frankreich nämlich rechnet man den Musiker zu einer neuen Generation aufstrebender, talentierter Sänger und Songwriter, die dem angestaubten französischen Chanson frisches Blut einzuhauchen verstehen. Trotz des plötzlichen Erfolges bleibt BILL PRITCHARD mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen und wehrt jegliches Lob in Bezug auf sein Talent ab: "Ich spiele auf der Platte zwar mehrere Instrumente, dafür aber

sehr, sehr schlecht. Ich bin wirklich ein Scheiss-Musiker. Ich mag das Primitive und die Idee eines unzugänglichen Musikers. Ich bin nämlich der Meinung, dass Virtuosität die Spontaneität stark hemmen kann." BILL PRITCHARD ist kein Mann der langen Reden, er kommt lieber gleich zur Sache und das zeigt sich auch in seiner Arbeitsweise. Vor "Three Months, Three Weeks & Two Days" hat er nämlich in kurzer Zeit drei Alben eingespielt, eines davon - ein Gemeinschaftsprojekt mit dem französischen Sänger Danielle Darc - erschien unlängst in Frankreich. "Ich bewundere Danielle", so PRITCHARD, "und meine, dass er der nächste Gainsbourg ist. Er ist ein Genie im Umgang mit Worten". Diese Platte, die nicht unwesentlich von Charles Aznavour und Françoise Hardy geprägt ist, erschien in limitierter Auflage und ist mittlerweile ausverkauft. Die Chantoise Françoise Hardy ist übrigens auch auf PRITCHARDs Single "Tommy & Co." zu hören, wo sie den Backgroundgesang bestreitet. Ein Song, den man ohne Zweifel zu den schönsten des Albums zählen kann, welches wiederum zu den schönsten Alben des Jahres gehört. Selten findet man solch eine in sich geschlossene Stimmung, die zwischen Melancholie und Euphorie tendiert, auf einem Stück Vinyl. PRITCHARD zelebriert den klassischen Popsong, erweitert ihn mit Elementen des französischen und belgischen Chancons und setzt ihm eine ganz eigen Note auf durch seine unverkennbare Stimme. "Ich schrieb das Album zu einer Zeit, als ich fast ausschliesslich alte

Platten von Françoise Hardy, Jaques Dutronc und Veronique Sanson hörte." BILL PRITCHARDs Texte, die er nicht ohne Gefühl für Poesie verfasst hat, reflektieren die direkte Umwelt des Musikers, der es für wirkungslos hält, literarische Themen zu vertonen. Nicht umsonst handelt sein Song "Nineteen" von einem Mädchen aus dem britischen TV-Dauerbrenner "Coronation Street", dem Pendant zu unserer Lindenstrasse. Zehn Jahre Margret Thatcher haben nicht nur England, sondern auch BILL PRITCHARD gezeichnet, der zwischen Paris und London herumtingelt. "England ist ein trauriger Ort, wo jede Fassade der Gesellschaft vom Thatcherismus gezeichnet ist. Die Medien wie die BBC werden von einer Regierung kontrolliert, die vielen sehr fragwürdig erscheint. Das "International Press Institute" (IPI) untersucht Jahr für Jahr undemokratische Züge innerhalb der Weltpresse und sie wählen jedes Jahr ein Land aus. Dieses Mal traf es England und das zeigt mir, dass in der britischen Presse etwas falsch läuft. Der sogenannte Sozialist Robert Maxwell will zusammen mit Rupert Murdoch "Sky-TV" promoten. Murdoch ist der erzkonservativste Bastard, der unglücklicherweise 90 Prozent an der britischen Presse besitzt. Aber eure Bild Zeitung ist ja auch ein wahres Beispiel von fairer Demokratie."

Olaf Neumann